

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 223. Freitag den 24. September 1841.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 75 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „**Schlesischen Chronik**", ausgegeben. Inhalt: 1) Bücherschau. (Jubelschrift zur Feier der Schlacht bei Mollwitz, den 10. April 1841, von Dr. Fuchs. Brieg.) 2) Warum ruht der Streit über Schul-Emancipation? 3) Königliche Oberamts-Rescripte gegen den Pietismus. 4) Einschürige Wolle. 5) Korrespondenz aus Neisse, Löwenberg, Freistadt. 3) Tagesgeschichte.

An die geehrten Zeitungsleser.

Die verehrlichen bisherigen Abonnenten der Breslauer Zeitung und die erst hinzutretenden Theilnehmer derselben, so wie die der Schlesischen Chronik, werden ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Oktober, November, December möglichst zeitig zu veranlassen. — Der vierteljährige Pränumerationspreis, einschließlich des gesetzlichen Zeitungs-Stempels, beträgt für beide Blätter: Einen Thaler und zwanzig Silbergroschen, für diejenigen der verehrlichen Abonnenten, welche die Breslauer Zeitung ohne die Schlesische Chronik zu halten wünschen, beträgt derselbe einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe, aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später sich meldenden Abonnenten nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können.

Die Pränumeration und Ausgabe beider Blätter, oder der Zeitung allein, findet für Breslau statt:

In der Haupt-Expedition, Herrenstraße Nr. 20.
In der Buchhandlung der Herren Josef Max und Komp., Paradeplatz, goldene Sonne.
In der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn C. Weinhold, Albrechtsstraße Nr. 53, im ersten Viertel vom Ringe.
Im Anfrage- und Adreß-Büreau, Ring, altes Rathhaus.
In dem Verkaufslokal des Goldarbeiters Herrn Karl Thiel, Ohlauerstraße Nr. 16.
In der Handlung des Herrn F. A. Hertel, Ohlauerstraße Nr. 56.
— — — — — Johann Müller, Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße.
— — — — — August Tietze, Neumarkt Nr. 30, in der heil. Dreifaltigkeit.
— — — — — A. M. Hoppe, Sandstraße im Fellerschen Hause Nr. 12.
— — — — — C. A. Sympher, Matthiasstraße Nr. 17.
— — — — — J. F. Stenzel, Schweidnitzerstraße Nr. 36.
— — — — — Gustav Krug, Schmiedebrücke Nr. 59.
— — — — — Karl Karnasch, Stockgasse Nr. 13.
— — — — — C. A. Jacob, Nikolaistraße Nr. 13 in der gelben Marie.
— — — — — Gotthold Eliason, Reusche Straße Nr. 12.
— — — — — Sonnenberg, Reusche Straße Nr. 37.
— — — — — Guse, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 5.
— — — — — Heinrich Kraniger, Carlsplatz Nr. 3.

Die auswärtigen Interessenten belieben sich an die ihnen zunächst gelegene Königl. Post-Anstalt zu wenden.

Da die Schlesische Chronik zunächst im Interesse der geehrten Zeitungsleser gegründet worden, so kann die Ausgabe einzelner Blätter derselben nicht stattfinden. Wer jedoch auf dieselbe ohne Verbindung mit der Zeitung zu abonniren wünscht, beliebe sich hier Orts direkt an die Haupt-Expedition und auswärtig an die wohllöblichen Postämter zu wenden. Der vierteljährige Abonnementspreis ist dann zwanzig Silbergroschen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

---

† Prag, 21. September. (Privatmitth.) Ein betrübendes Ereigniß, welches die nachtheiligsten Folgen nach sich ziehen konnte, hat sich gestern bei dem großen Manöver, das in der Nähe von Guttenberg statthatte, zugetragen. Se. K. Hoh. der Prinz von Preußen wurden in dem Augenblicke, als sich Höchstdieselben bei den Jägern befanden, welche Avantgarde machten und in Tirailleurs aufgelöst waren, am Schenkel von einem Schusse (wahrscheinlich Erde mit einem darin befindlichen Steinchen) getroffen. Sie können sich die allgemeine Bestürzung vorstellen. Glücklicherweise aber erwies sich bei dem sogleich erfolgten Verbande die Verwundung nur als eine leichte, die durchaus keine Gefahr fürchten läßt. Se. Königl. Hoheit konnten dem ganzen Manöver, obwohl nur im Wagen, beiwohnen. — Diese authentische Mittheilung glaubte ich meinen schlesischen Freunden, aus deren Mitte erst vor Kurzem der geliebte Prinz geschieden ist, schuldig zu sein, ehe noch falsche Gerüchte über den Unfall sich verbreiten.

Inland.

Hirschberg, 18. September. Die großartigen Manövers sind beendet, die prachtvollen Festlichkeiten der Hauptstadt Breslau vollzogen und der ersehnte Zeitpunkt ist endlich eingetreten, wo wir im beglückten Hirschberger Thale unser Hochtheueres Herrscher-Paar mit andern Höchsten und hohen Personen begrüßen durften. Am 16. Septbr. kehrten bereits Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm nach Schloß Fischbach zurück; mit Höchstihnen traf daselbst auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen ein. Gegen 4½ Uhr Nachmittags passirten Hirschberg JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst Höchstihrer Tochter, der Prinzessin Louise, Höchstwelche ihren Landsitz bei Wassenaer (beim Haag) am 10. Septbr. verlassen hatten, und begaben sich auf Schloß Schildau. Am 17ten früh langten Ihre Majestät die Königin über Landeshut von Breslau auf Schloß Erdmannsdorf zur höchsten Freude aller Gebirgsbewohner an. Ausgezeichnete Fremde passirten bereits unsere Stadt; unter denselben befand sich auch die durch den Besuch aller Gefängnisse rühmlichst bekannte Mistreß Eliz. Frey, in Begleitung des Sir Joseph John Gurney, welche 1½ Tag hier verblieben und in Schmiedeberg längeren Aufenthalt nehmen werden. Sonntag, den 19., Nachmittags ½ 4 Uhr trafen Se. Maj. der König von Warschau auf Schloß Erdmannsdorf ein und wurde von Seiner hohen Gemahlin, den anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, Königl. Hoheiten, aufs freudigste und herzlichste empfangen. — Den 20sten war früh Vortrag bei Sr. Majestät dem Könige. Mittags um halb 3 Uhr war Mittagstafel in dem Schweizerhause auf dem Rotherberge. — Auch besuchten Ihre Majestät die Königin am Morgen dieses Tage die evangelische Schule und verweilten gegen eine Stunde daselbst. Auch die Tyroler Schule haben Ihre Majestät schon besucht. Dem Vernehmen nach soll die Abreise Ihrer Majestät der Königin nach München den 22sten d. M. stattfinden. (Bote a. d. Riesengeb.)

* Neisse, 22. Sept. (Privatmitth.) Jetzt, nachdem sich die Wogen der diesjährigen Völkerwanderung allmählig beruhigt, nachdem selbst die an ihrer ferneren irdischen Existenz fast verzweifelten Postpferde zu der tröstenden Ueberzeugung gelangt sein können, daß auch in dem mühevollen Leben eines Postkleppers Sonnenschein auf Regen zu folgen pflegt: jetzt theil' ich Ihnen, resumirend, alles Dasjenige mit, was sich seit ungefähr drei Wochen hier bei uns Merkwürdiges begeben. — Am 31. August Nachmittags gegen 2 Uhr, trafen, von dem Donner des Festungsgeschützes begrüßt, die kaiserl. Oesterreichischen Prinzen, der Erzherzog Ferdinand, k. k. Feldmarschall und General-Gouverneur von Galizien, der Erzherzog Maximilian, Hoch- und Deutschmeister, und der Erzherzog Ferdinand der Jüngere, k. k. Oberst, nebst Gefolge auf ihrer Reise zu der Königs-Revue bei Kapsdorf hier ein und setzten nach erfolgter Umspannung dieselbe ohne weiteren Verzug wieder fort. — Am 4. Septbr. ging Se. K. Hoh. der Prinz Albrecht von Preußen, von Wien kommend, ohne Aufenthalt hier durch. — Am 14. d. M., früh um halb sechs, langten die Erzherzöge Maximilian und Ferdinand der Jüngere, kais. Hoh., auf ihrer Rückreise von Kapsdorf, unter dem Donner von 105 Kanonenschüssen hier an, besichtigten die Artillerie-Werkstätten, die Gewehr-Fabrik, die Pulvermühle, das Pontons-Wagenhaus und ein Pulver-Magazin, nahmen bei dem hiesigen Herrn General v. Arnauld ein Diner ein und setzten dann ihre Reise über Zuckmantel nach Wien weiter fort. — Am 15. d. M. trafen Se. kais. Hoheit, der Erzherzog Carl von Oesterreich, von Breslau kommend, Abends 9 Uhr hier ein, stiegen bei unserem ersten Kommandanten, dem Hrn. General von Strantz II., welcher während der Herbst-Uebungen bei Höchstdemselben kommandirt gewesen, ab und setzten am folgenden Morgen die Reise nach Olmütz fort. Se. kais. Hoh. hatten sich alle Empfangs-Feierlichkeiten verbeten. — In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. reisten Se. Königl. Hoh., der Prinz von Preußen, ohne Aufenthalt nach Olmütz hier durch, um den militairischen Uebungen in Wien beizuwohnen. — Am 17. d. M., gegen 7 Uhr des Abends, langten Ihre Königl. Hoheiten, der Feldmarschall Erzherzog Ferdinand v. Este und der Prinz Carl von Baiern auf Ihrer Inspektionsreise, als Kommissarien des Deutschen Bundes, hier an und wurden von sämmtlichen hiesigen Militär- und Civil-Behörden unter dem Donner der Kanonen empfangen. Der Hr. Erzherzog hatte die Einladung unseres ersten Kommandanten, des Hrn. General von Strantz II., huldreichst angenommen und war im Kommandantur-Gebäude abgestiegen. Se. Königl. Hoh. der Prinz von Baiern stiegen im Gasthof zum Stern

ab, geruhten jedoch das Souper bei dem Hrn. General anzunehmen. Früh am 18. begannen die höchsten Herrschaften die Besichtigung der verschiedenen Bundes-Kontingents-Gegenstände, der Kasernen, des prachtvollen Lazareths und des Forts Preußen, in welchem letzteren Sie das Zimmer in Augenschein nahmen, das Lafayette im Jahre 1794 als Gefangener bewohnte. Als gegen Mittag die hier garnisonirenden Regimenter, das 22ste und 23ste, von dem Manöver heimkehrend, einmarschirten, defilirten sie vor dem Lazareth in der Friedrichsstadt mit klingendem Spiele im Parademarsch vor den höchsten Herrschaften vorüber und erwarben sich hierbei die wohlverdienteste Anerkennung. Hierauf geruhten Ihre KK. Hoheiten ein Diner bei Hrn. v. Strantz anzunehmen, wozu sämmtliche Generale, Kommandeurs und die obersten Civil-Behörden eingeladen waren. Nachmittags wurde die Inspicirung fortgesetzt, und die Pioniere schlugen in 14 Minuten eine 14 Ruthen lange Brücke über die Neisse, wofür ihnen die Durchlauchtigsten Herren Commissarien zum Zeichen Ihrer höchsten Zufriedenheit ein Präsent von 90 Thalern überreichen ließen. Abends spielten die Musik-Chöre der beiden Regimenter vor den Absteige-Quartieren J. K. K. H. H. und endigten dann mit dem großen Zapfenstreich. — Am 19. des Morgens 7 Uhr begaben sich die beiden Durchlauchtigsten Prinzen in die Pfarrkirche, um die Messe zu hören, besichtigten hierauf die anderen Kirchen und reisten dann um 8 Uhr zur weiteren Inspicirung nach Münsterberg ab. — Gestern, am 21., sind Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand, von Glatz kommend, wieder hier durch nach Freudenthal passirt. — Noch erwähne ich, daß am 10. d. M., Morgens gegen 9 Uhr, der Fürst-Erzbischof von Olmütz, Hr. Baron von Sommerau-Beeckh, von Leobschütz kommend, hier eintraf, einer Messe in der Pfarrkirche beiwohnte und dann bei dem hiesigen Stadtpfarrer und Erzpriester Hrn. Otto ein Dejeuner einnahm. In seinem Gefolge befanden sich der Kapiteldechant Schilder, der Ehren-Kanonikus Wahala und zwei erzbischöfliche Ceremoniarien.

Berlin, 21. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberst-Lieutenant außer Dienst und Professor an der hiesigen Universität 2c., Dr. Turte, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; dem Geheimen Regierungs- und Bau-Rath Pfeifer zu Merseburg, den Wirklichen Justiz-Räthen und Ober-Auditeuren beim General-Auditoriat, Nietner und Schmidt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem katholischen Schul-Rektor Neumann zu Kanth das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Abgereist: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Finanz-Minister, General der Infanterie, Graf von Cancrin, nach St. Petersburg. Der General-Major und Commandeur der 2ten Garde-Landwehr-Brigade, v. Below II., nach Stralsund.

* Berlin, 21. September. (Privatmitth.) Das königl. Gefolge kehrt nun allmählig aus Schlesien nach unserer Hauptstadt zurück, und ist entzückt von der gastfreundlichen Aufnahme, welche es in dieser treuen Provinz gefunden. Auch von der Begleitung, welche Se. Majestät nach Warschau folgte, sind mehrere Personen gestern bereits hier eingetroffen. Die Zusammenkunft, welche zwischen unserm Könige und dem russischen Kaiser am 16. d. M. stattfand, soll herzlich und rührend gewesen sein. Günstige oder ungünstige Witterung dürfte den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Erdmannsdorf verlängern oder verkürzen. Daß unsere Königin sich bereits auf Höchstihrer Reise nach München befindet (?), erfahren wir so eben. — Gestern ging von hier eiligst der Geh. Hofrath Weymann als Kurier nach Rom ab, wo derselbe schon in 8 Tagen eintreffen soll. In seiner Begleitung befindet sich der jüngst von uns erwähnte Maler Carl Schorn. Man muthmaßt, daß dieser Kurier dem heiligen Vater sehr wichtige Depeschen überbringe, welche sich auf erfreuliche Beschlüsse für die westlichen Provinzen beziehen. — Es heißt, daß unser König vielleicht doch noch die Rheinprovinz bereisen werde, im Falle Höchstderselbe Seine königl. Gemahlin aus München abholt. — Aus einer amtlichen Zusammenstellung ergiebt sich, daß die fünf ersten Landtage in Sachsen der genannten Provinz beinahe 60,000 Rthlr. gekostet haben. Es frägt sich, ob die Resultate diesen ansehnlichen Kosten entsprechend sind. — Unsere väterlich gesinnte Regierung geht gegenwärtig mit dem Plane um, den in dem Regierungsbezirk Trier durch den Zollverband gesunkenen Wohlstand wieder zu heben, indem die Seidenzucht daselbst im allgemeinen eingeführt werden soll, wozu sich das Klima sehr gut eignet. Der Reichthum der dortigen Bewohner bestand bisher im Moselwein, der aber seit dem Zollverein gar nicht mehr gesucht wird, da wir jetzt bessere fremde Weine für den nämlichen Preis beziehen. — Für das erste Geschoß des neuerbauten russischen Gesandschaftshotels sind aus Petersburg 13 Glasfenster angekommen, von denen jedes aus einer starken Spiegelscheibe, dem Krystall ähnlich, besteht und über 500 Silber-Rubel kostet. — Die Redakteure der „Presse", nämlich die Herren Emil Girardin und Debrauz, welche sich schon mehrere Tage in unserer Residenz befinden, verlassen uns heute wieder. Während ihrer Anwesenheit machten dieselben durch den hiesigen französischen Gesandten die Bekanntschaft vieler Gelehrten und Staatsmänner, mit denen sie auch für ihr vielgelesenes politisches Blatt Verbindungen anknüpften. Herr Girardin will im nächsten Jahre wieder nach Berlin kommen; er äußerte sich, daß er nicht so arrogant sei, Preußen in 8 Tagen kennen lernen zu wollen. Der Zweck seiner diesjährigen Sommerreise wäre eigentlich nur, ein Bild von Deutschland im Agemeinen aufzufassen, das er dann später in seinen einzelnen Theilen beschauen will. — Seit mehreren Tagen haben wir hier eine kalte rauhe Luft bei heiterm Himmel, welche uns die schönen Wintertage nur allzusehr vergegenwärtigt. Das Thermometer zeigte während dieser Zeit in den Früh- und Abend-Stunden nur 3 — 4° R. Wärme. Heute Nacht soll es sogar zum Herbstanfang gefroren haben.

Posen, 21. Septbr. An der Eisenbahn von Warschau nach dem Krakauischen wird fleißig gearbeitet. Es sind dabei unter Andern 15,000 Russische Bauern beschäftigt, welche den Unternehmern miethsweise von ihren Herren überlassen worden. Die Bau-Unternehmer zahlen nach Maaßgabe der größeren oder geringeren physischen Kraft eines solchen Bauern seinem Herrn 6 bis 10 Rubel Silber für die Person, und haben die Verpflichtung, diese Arbeiter zu nähren und für jeden, welcher entspringt oder stirbt, 700 Rubel zu erlegen.

Köln, 15. Septbr. Ein geachteter französischer Literat, der gegenwärtig zu Geisenheim im Rheingau sich aufhält, hat vor Kurzem ein recht artiges Gedicht an Nikolaus Becker eingesandt, worin er, im Gegensatze zu Musset und Consorten, der deutschen Nation die vollste Hochachtung bezeigt, und mit Recht darauf hinweist, daß eine freundschaftliche Verbindung Frankreichs mit Deutschland gleich sehr im Interesse beider Nationen liege. Wir Deutsche wissen dies freilich längst, aber wir können die französische Freundschaft erst dann als aufrichtig gelten lassen, wenn kein Gelüste nach den Rheinufern und keine Protektormiene mehr durchblickt; wir wollen die Freundeshand auf gleich und gleich, oder wir weisen sie zurück, und sollte sie uns auch von der sogenannten großen Nation geboten werden.

(Frankf. J.)

Oesterreich.

Wien, 20. Septbr. (Privatmitth.) Heute Mittag sind JJ. MM. von ihrer Reise zurück aus Mariazell, allwo sie zwei Tage ihre Andacht verrichtet hatten, in Schönbrunn wieder eingetroffen. In Mariazell waren alle Prälaten Niederösterreichs während der Anwesenheit des Landesfürsten anwesend. — Am 24sten d. treffen die zur Verstärkung der zusammengezogenen Truppen noch hierher beorderten 4 Regimenter hier ein, und am 25sten d. erwartet man Se. K. Hoheit den Prinzen von Preußen, welcher in der Burg absteigen wird. Unmittelbar nachher erfolgen die großen Manöver in Gegenwart des Hofs und aller Prinzen. Einige Tage später wird die Verlobung der Erzherzogin Adelhaid mit dem Kronprinzen von Sardinien in Schönbrunn gefeiert. Die Aussteuer dieser Prinzessin ist bereits vollendet. — Fürst Metternich wird am 22sten erwartet. Der Staatsminister Graf Kollowrath ist bereits eingetroffen. Die finanzielle Krisis scheint jetzt glücklicher Weise vorüber. Unsere Börse und der Handel erholt sich.

Rußland.

Warschau, 20. September. (Privatmittheilung.) Am verflossenen Donnerstag ging Se. Majestät der Kaiser dem König von Preußen bis Blonie entgegen. Gegen 7 Uhr Abends fuhren beide Monarchen in Warschau ein. Da Beide zusammen in einem offenen Wagen, ohne alle Umgebung und mit gewöhnlichem Offiziersmantel ohne irgend eine Abzeichnung und mit weißen Feldmützen bekleidet waren, so fuhren sie vor dem versammelten Publikum unerkannt vorüber und durch die reich erleuchteten Alleen nach Lazienki, wo sie im Palais abstiegen und von dem Fürsten Statthalter empfangen wurden. Der General-Adjutant von Berg war Sr. Königl. Preuß. Majestät bis Kalisch entgegengesandt worden, wo Allerhöchstdieselben bereits am 16ten Morgens um 2 Uhr eintrafen. Im Gefolge des Königs befanden sich der General-Adjutant Neumann und der Doktor Grimm (wie bereits gemeldet). Da Seine Königl. Majestät sich wahrscheinlich ausdrücklich alle Empfangsfeierlichkeiten verbeten hatten, so fanden auch deren keine weiter statt als eine splendide Erleuchtung von Lazienki und die der Stadt, welche schon vor einbrechender Dunkelheit und vor der Ankunft des Königs begonnen hatte. Eine Menge Menschen verweilten bis spät in die Nacht auf der Terasse vor dem Schlosse von Lazienki. — Freitags Vormittag um halb 10 Uhr fuhren JJ. MM. der Kaiser und der König von Preußen nach Powązk in's Lager, wo vor Denselben alle dort versammelten Truppen vorbei defilirten. Der Kaiser trug das Band des Schwarzen Adler-Ordens, der König von Preußen das des Andreas-Ordens. Ebenfalls hatten auch alle Russische Generale und Offiziere, die preußische Orden besitzen, diese angelegt. Beim Defiliren der Truppen setzte sich Se. Kaiserl. Majestät an deren Spitze und führte sie bei Sr. Königl. Majestät vorüber. Dem Kaiser folgte auf gleiche Weise der Fürst-Marschall, mit dem Marschallsstabe in der Hand. Nach der Parade besuchten die Monarchen die Alexandrowsch-Citadelle. Nachmittags waren alle Wege, die nach Lazienki führen, mit Wagen und Fußgängern bedeckt, die dahin pilgerten und zuletzt dort eine Volksmasse bildeten, die man auf 40,000 Menschen anschlägt. Eine längere Zeit wurden Se. Maj. der König von Preußen auf einem der kleinen Balkons des Schlosses, wo sonst auch immer der Kaiser Platz nimmt, lesend gesehen. Auf der Terasse vor dem Schlosse gaben zwei sich abwechselnde Militär-Orchester fortwährend ausgesuchte Musikstücke. In einem verdeckten Wagen umfuhren die Monarchen einige Mal die angenehmen Umgebungen von Lazienki. Da man sie aber bald erkannt hatte, so wurden sie überall von dem freudigen Zuruf des Volkes begrüßt. Gegen Abend entfaltete sich eine Erleuchtung, so glänzend, wie man sie lange nicht gesehen hat, und wozu die Oertlichkeit besonders günstig ist. Von der Ausdehnung und dem Glanz der Illumination wird man sich einige Vorstellungen machen können, wenn man weiß, daß dabei an 80,000 Lampen und 10,000 Lichttöpfe und eine Menge einzelner Lichtgefäße und Ballons verwandt waren. Ueberal stieß man dabei auf den Namenszug des Königs von Preußen. Ausgezeichnet schöne Punkte der Erleuchtung waren die glatte, reine Bastei, in welcher das Schloß liegt, mit doppelter Lampenschnur umgeben; die Brücke des einen beim Theater liegenden Badeorte; die Statue Sobieski's; eine Ehrenpforte in buntem Lichte. Um 7 Uhr wurde das Theater eröffnet, dessen Hauptplätze von der Suite der Monarchen eingenommen waren. Zu dem Ballet „Stach in Zoskn" schifften ein Chor singender Masuren, auf drei wirklich zauberisch erleuchteten kleinen Fahrzeugen, von der Bastei nach dem Theater. Während des Schauspiels durchfuhren die Monarchen, in offenen Wagen, einige Mal die erleuchteten Gänge und Gegenden und wurden fortwährend von dem Jauchzen des Volkes begleitet. Nach beendigtem Theater folgte ein sehr schönes Feuerwerk, welches indessen, da sich die festgesetzte Abreisestunde des Königs von Preußen näherte, abgekürzt wurde. Höchstdieselben traten Ihre Rückreise um 10 Uhr an und wurden von Sr. Maj. dem Kaiser bis zur nächsten Station begleitet, von woher Derselbe um Mitternacht wieder in Lazienki ankamen. Warschau war abermals erleuchtet und das schöne Fest wurde durch das herrlichste Wetter begünstigt. Gestern ist Se. Kaiserliche Majestät nach Nowo-Gurgewsk gegangen. Wahrscheinlich wird diese Reise bis zu der neuen Festungs-Anlage von Dęblin ausgedehnt werden.

Großbritannien.

London, 14. Septbr. Unter den im Umterhause angekündigten Anträgen befindet sich auch das Gesuch um Aufhebung eines unter der Königin Elisabeth erlassenen Gesetzes, welches Jedem, der am Sonntag ohne genügende Ursache seine Pfarrkirche nicht besucht, eine Geldstrafe von 1 Shilling auflegt, und eines unter Jakob I. erlassenen Gesetzes, welches diese Strafe auf 20 Pf. St. bestimmt, wenn vier Sonntage hinter einander die Pfarrkirche nicht besucht wird. „Dieses Gesetz", sagt der Globe, „wurde besonders gegen Katholiken sehr streng vollzogen. Unter der Regierung Karl's II. mußte Jemand zwei Jahre hindurch für sich und 11 Mitglieder seiner Familie monatlich 240 Pfd. St. bezahlen und würde noch mehr zu bezahlen gehabt haben, hätte er nicht die Vorsicht gebraucht, protestantische Diener zu halten. Man sollte denken, dergleichen Anordnungen wären in unserer liberalen Zeit veraltet, aber es ist noch nicht eine Woche her, seitdem die Verfügung der Königin Elisabeth gegen 11 Personen in Anwendung gebracht wurde.

Zwischen Großbritannien und Bremen ist unterm 30. August durch den bisherigen General-Postmeister, Grafen von Lichfield, und den diplomatischen Agenten für die Hansestädte, Hrn. Colquhoun, eine Convention zur gegenseitigen Herabsetzung des Briefporto's abgeschlossen worden. Bekanntlich ist vor einiger Zeit ein ähnlicher Vertrag zwischen Großbritannien und Hamburg zu Stande gekommen.

Frankreich.

Paris, 16. September. Die ministeriellen Blätter beobachten über die gegen Pappart eingeleitete Instruktion das tiefste Stillschweigen, wie dies bei den letzten Attentaten immer der Fall war. Im Publikum aber verbreitete sich heute das Gerücht, daß Pappart nicht der eigentliche Name des Mörders sei. Das Siècle giebt nachfolgende Notiz, die ihm gestern Agend um 11 Uhr zugegangen sei, deren Authentität es aber nicht verbürgen wolle, obgleich sie von Personen mitgetheilt worden sei, die man für gut unterrichtet halten müsse. „Das Individuum, welches ein Pistol auf den Herzog von Aumale abgefeuert hat und unter dem Namen Pappart verhaftet worden ist, hatte seine Identität verleugnet, und ist jetzt für einen gewissen Queniset erkannt worden. Am 10. November 1832 trat er als Freiwilliger in das 15. leichte Linien-Regiment ein. Am 11. August 1835 ward er von dem Kriegsgericht der 7. Militair-Division als der Beleidigungen und der Drohungen gegen seinen Vorgesetzten und der Rebellion gegen die Wache für schuldig erkannt und zu 5jähriger Eisen-

strafe verurtheilt. Diese Strafe wurde am 20. November 1835 in 3jährige Zwangsarbeit verwandelt. Am 27. April 1836 trat Quenisset die Arbeit in Bellecroix an, entsprang aber am 20. Juli 1837 und seit dieser Zeit hatte das Kriegs-Departement nichts wieder von ihm gehört. Dieser Mensch war außerdem dreimal wegen Diebstahl und das viertemal wegen Gebrauch eines falschen Passes verurtheilt worden. — Andererseits wird versichert, daß der Oberst-Lieutenant Vailland zur Zeit der Verurtheilung Quenisset's Bataillons-Chef in der 7. Militair-Division gewesen sei. Dieser Umstand könnte zu der Vermuthung Anlaß geben, daß eine Privatrache und keineswegs ein Attentat auf das Leben der Prinzen beabsichtigt gewesen sei; aber bis jetzt soll keine Aussage des Verbrechers diese Vermuthung rechtfertigen.

Ueber die gestern in der Vorstadt St. Antoine stattgehabten Unruhen berichtet das Journal des Débats Folgendes: „Von 10 Uhr Morgens an sammelten sich zahlreiche Haufen in der Rue St. Antoine. Der Zufall wollte, daß ein mit Kartoffeln beladener Wagen durch die mit Menschen angefüllte Rue Traversière fuhr. Mehrere junge Menschen stürzten auf denselben los, plünderten ihn und durchstreiften dann die ganze Vorstadt, um mit diesen neuen Wurfgeschossen Straßen-Laternen und Fensterscheiben zu zerschmettern, wobei sie aufrührerisch Geschrei vernehmen ließen. Die Patrouillen des Bastille-Postens trieben die Haufen in der Rue St. Antoine auseinander, aber sobald sich die Soldaten entfernt hatten, bildeten sich die Gruppen wieder. Um 5 Uhr Nachmittags wurden die Zusammenrottungen zahlreicher und zeigten sich unternehmender. Sie hielten Wagen an, und der Rue Traversière gegenüber, an derselben Stelle, wo das Attentat gegen den Herzog von Aumale begangen worden war, wurde ein Omnibus umgestürzt, um das Fundament zu einer Barrikade zu bilden; aber die Behörde beeilte sich, jenen Unordnungen ein Ziel zu setzen. Zwei Abtheilungen der Munizipal-Garde, begleitet von Polizei-Kommissarien und Stadt-Sergeanten, säuberten die Straße St. Antoine und stellten die Circulation wieder her. Den ganzen Tag über waren die Läden geschlossen und die Geschäfte unterbrochen. Der nur aus 7 Mann bestehende Infanterie-Posten neben dem Hospital St. Antoine war einen Augenblick lang aufgegeben worden; er ward aber bald wieder besetzt. Die Ruhestörer flüchteten nach allen Richtungen hin, und die Ordnung ward wieder hergestellt, ohne daß irgend ein Unfall zu bedauern war." — Heute ist es in der Vorstadt St. Antoine vollkommen ruhig. Auch hofft man, daß die Unruhen auf dem Chatelet-Platze sich heute Abend nicht wiederholen werden.

Seit einigen Tagen findet man auf mehreren Punkten der Hauptstadt Karrikaturen und Schmähschriften gegen die Person des Königs anschlagen. Es sind viele Personen verhaftet worden, und man hofft, die Urheber jenes Unfugs zu ermitteln.

In einem hiesigen Journale liest man: „Man hat gestern versucht, in ganz Paris ein Gerücht zu verbreiten, welches viel Sensation gemacht zu haben scheint. Wir wünschen, daß es nur ein Manöver der Unruhestifter sein möge; denn wenn die Nachricht wahr wäre, so könnte sie eine sehr große Gährung unter der Bevölkerung hervorbringen, und dies müßte die Regierung in dem gegenwärtigen Augenblicke der Krisis vor allen Dingen vermeiden. Es heißt nämlich, daß am 25sten d. M. die Registrirung in der Hauptstadt beginnen soll. Bis jetzt hatte man sich auf eine einfache Zählung der Einwohner beschränkt, und alle Welt glaubte, daß Herr Humann darauf Verzicht geleistet habe, sein System in der Hauptstadt in Anwendung zu bringen."

Die Königin soll während der beiden letzten Tage ernstlich unwohl gewesen sein, eine Folge der inneren Aufregung, in welche sie durch das Attentat gegen die Person ihrer Söhne versetzt worden war. Gestern Abend befand sich Ihre Majestät wieder wohler.

Das „Siècle" sagt, daß bei dem Anheften der für die Personen des Königs beleidigenden Zettel am 12ten d. Mts., im Augenblicke des Verbrechens selbst sechs Personen ertappt und in das Gefängniß von la Roquette gebracht worden seien. Dasselbe Blatt erzählt, daß in der vorigen Nacht, als in Paris die größte Ruhe herrschte, sich Handwerker der Schildwache des Postens Mauconseil genähert, ihr den Mund verstopft und sie entwaffnet hätten. Die Handwerker seien hierauf in die Wachstube eingedrungen, wo sie 5 bis 6 Mann starke Wachmannschaft überwältigt, in das kleine Offizier-Zimmer eingesperrt und sich dann mit ihren Gewehren entfernt hätten.

Das 17te Regiment zeichnete sich schon im 18ten Jahrhundert in den niederländischen Feldzügen, am Rhein, in Deutschland, Baiern, Italien und den balearischen Inseln aus. Es führte damals den Namen des Königl. Italienischen Regiments. Erst nach den Schlachten von Lodi, Castiglione und Rivoli erhielt es den Namen des 17ten leichten Infanterie-Regiments, und machte als solches die Affairen von Ulm, Austerlitz, Jena, Eylau, Friedland, Tilsit, Madrid und Lissabon mit. Es gehörte zum Armee-Corps des Marschalls Soult, während dieser die Belagerung von Toulouse ausbielt. Seit 1835 ist es in Afrika, und hat die Expeditionen von Maskara, Tlemcen und nach der Tafna mitgemacht. Ebenso den Sturm von Constantine, den Marsch durch die eisernen Thore, die Einnahme von Cherchell u. s. w.

Durch die Einschreitung der französischen Regierung ist Hr. O'Lombel, der in Sevilla gefangen war, in Freiheit gesetzt.

In den ersten Lesekabinetten hieselbst, so wie in den bedeutendsten Kaffeehäusern fangen jetzt die deutschen Blätter eine Hauptrolle zu spielen an. Bei der Tente im Palais royal hat selbst der neue Eigner, ein junger gebildeter Mann, die Artigkeit, Deutsch zu lernen, um mit den zahlreichen, ihm Zuspruch schenkenden Deutschen converstren zu können. Ein junger Berliner macht bereits in diesem Lesekabinet, wo die bedeutendsten deutschen politischen Blätter gehalten werden, die Honneurs. In den ehemaligen Lesekabinets war von deutschen Zeitschriften keine Rede. Auch der Börse gegenüber findet man die ersten deutschen Zeitungen. Die Augsburger Allgemeine Zeitung ist jetzt zum wahren Bedürfniß geworden. Englische Blätter sieht man weit seltener; **Galignani's Messenger** befriedigt hierin jedes Bedürfniß.

Der Messager meldet aus Clermont, daß die Ruhe daselbst vollkommen wieder hergestellt und daß die Einwohnerschaft zu ihren gewöhnlichen Beschäftigungen zurückgekehrt sei. — In Chauriat, einem Dorfe 5 Stunden von Clermont, war ein Haufe von 40 Personen in die Kirche eingedrungen, hatte die Bänke und Stühle verbrannt und sich von da nach einem Privathause begeben, dessen Fenster er zertrümmerte und dann die Meubles herausholte und verbrannte. Die Einwohner der Gemeinde versammelten sich, verfolgten jene Banditen und haben einige derselben verhaftet.

Zu Anfang der heutigen Börse war das Geschäft sehr still. Um 2 Uhr verbreitete sich neuerdings das Gerücht von dem Tode des Herzogs von Bordeaux, worauf die Renten um beinahe ½ pCt. in die Höhe gingen. — 4½ Uhr. Ein Beamter des Ministeriums des Innern kömmt so eben an die Börse und bestätigt die Nachricht von dem Tode des Herzogs von Bordeaux. Hierauf trat ein allgemeines Begehren nach Renten ein, und die Course stiegen in wenigen Minuten um 70 Cents. (Diese Nachricht bleibt unerklärlich, da auf direktem Wege über Wien auch nicht die geringste Verschlimmerung in dem Zustande des hohen Kranken gemeldet worden ist. Zu vermuthen steht daher noch immer, daß jene Trauer-Botschaft sich nicht bestätigen werde.)

Spanien.

Madrid, 9. September. Die Königin hat den General Pedro Chacon zum Commandanten der Königl. Garde ernannt. Graf Torrepando ist zum General-Capitain von Kastilien ernannt worden. Es sollen noch andere bedeutende Promotionen im Heere stattfinden, unter Andern nennt man die Generale Linage und Lorenzo, die zu General-Lieutenants erhoben werden sollen. Der neue General-Capitain von Madrid, Graf Torre Pando, hat zur Bedingung der Annahme des Postens gemacht, sich nie in die Partei-Angelegenheiten mischen zu dürfen, und wird sich daher, wenn anders thunlich, neutral verhalten. Der Reichsverweser soll diese unpartheiische Ansicht nicht allein gebilligt, sondern selbst erklärt haben, daß dies der Hauptgrund der getroffenen Wahl gewesen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 7. Sept. (Privatmittheilung.) Tahir Pascha ist aus Candia zurück in den Dardanellen eingelaufen. - Der Sohn des abgesetzten Fürsten der Drusen ist aus Malta hier eingetroffen, um Namens seines Vaters die Rückkehr desselben bei der Pforte zu erwirken. Es scheint, er habe einige Chancen für sich, denn die Drusen sind mit ihrem jetzigen Chef nicht zufrieden. — Nach Berichten aus Alexandrien vom 29. August, hat der größte Theil des Gefolges Mehmed Ali's diese Hauptstadt bereits verlassen und war nach Cairo aufgebrochen. Mehmed Ali wollte sogleich nachfahren, sobald sein Sohn Said Bey, welcher sich hier mit dem Dampfschiff „Nil" zur Rückfahrt anschickt, aus Konstantinopel eingetroffen sein wird. Der englische Consul Barnett wird Mehmed Ali begleiten. Ersterer hat bei seiner Audienz vom Pascha einen prachtvollen, von Diamanten strahlenden Säbel zum Geschenk erhalten. Der bekannte Boghos Bey, welcher bei Mehmed Ali in Ungnade gefallen war, hat seinen Einfluß wieder gewonnen und soll als Minister des Innern während der Abwesenheit seines Herrn den Zügel führen. Sein Gegner Jussuf Bey, einer der Chefs des Divans, ist der Untreue überwiesen, mit 500 Stockstreichen, 5 Jahre Galeeren und Confiskation seiner Güter verurtheilt, jetzt auf immer unschädlich. Dieses Urtheil wurde in allen Moscheen verlesen. — In Syrien ist der Zustand fortwährend beunruhigend, Drusen und Maroniten sind unter sich in Kampf gerathen. Der englische Consul in Jerusalem mußte sich nach Caffa flüchten. — Man erwartet, daß die letzten nach Syrien abgegangenen Königl. Fermane einen günstigen Eindruck auf die dortige Bevölkerung machen werden.

Lokales und Provinzielles.

Bücherschau.

Sammlung von neuen Gedichten ernsten und heitern Inhalts, welche sich vorzüglich zum Vortrage eignen. Breslau, 1841, bei Leopold Freund.

Eine neue Sammlung von Gedichten ist nichts Seltenes, desto mehr aber eine Sammlung neuer Gedichte. Der Schlendrian, welcher in diesem Auswuchse der Literatur getrieben wird, ist in der That großartig und etwa dem Unwesen zu vergleichen, welches bei den Redactionen von Gesangbüchern stattfindet. Eine Umstellung des längst Vorhandenen und Altbekannten soll den Leser meistentheils für die Enttäuschung, in welcher er sich nach der Entdeckung eines solchen industriellen Kunstgriffes befindet, entschädigen. In dieser kleinen, auch von dem Verleger gut ausgestatteten, Sammlung werden uns eine große Menge neuer und zum Theil unbekannter Produkte der Poesie unserer Tage geboten, die sich eben so sehr durch Inhalt als Form auszeichnen. Das lyrische Moment hat zur Zeit in unserer poetischen Literatur ein solches Uebergewicht, daß es auch sogar dem Literaten von Fach schwer werden dürfte, sich mit allem, was erscheint, bekannt zu machen; um wie viel mehr denjenigen, welche sich solche Lektüre nur beiläufig und zur Erholung gestatten können. Solchen namentlich ist diese Sammlung anzuempfehlen, um deren zweckgemäße Einrichtung sich der anonyme Redakteur kein geringes Verdienst erworben hat. Die einzelnen Gedichte sind ohne Plan nach alphabetischer Reihenfolge der Dichternamen, deren wir drei und fünfzig zählen, geordnet und gewähren wegen ihrer bunten Mannigfaltigkeit gerade eine desto lebendigere Unterhaltung. Uhland, Anastasius Grün, Leopold Schweitzer, Nicolaus Lenau, Heinrich Heine, Friedrich Rückert, Karl Gutzkow, Hoffmann von Fallersleben, Carl Geisheim, Heinrich Grünig, Heinrich Laube und August Kahlert sind Namen, welche jeder solchen Sammlung zur Zierde gereichen und eigentlich eine weitere Empfehlung überflüssig machen. In größeren Privatzirkeln, deren ärgster und häufigster Feind die Langeweile ist, wird das Werkchen oft genug Stoff darreichen, eine unbequeme Lücke auszufüllen und neues Leben in die stockende Unterhaltung zu bringen.

* *

Theater.

Robert der Teufel, von Meyerbeer. Um ein so gewaltiges Tonstück, wie dieses, vollständig zu bemeistern, dazu gehörte eine dreimal zahlreichere Besetzung sowohl der Vocal- als Instrumentalmusik, vorzüglich jedoch der letzteren. Hoffentlich wird uns in dem neuen Gebäude, in welches wir ja fortwährend unsere Wünsche verweisen, das Glück zu Theil, eine des Meisterwerkes, welches mit Recht zu den größten Triumphen unserer gegenwärtigen Zeit gezählt wird, würdige Aufführung zu erleben. Die größten Schwächen der letzten verrieth besonders der Damenchor, aus welchem man etwa vier bis fünf einzelne Stimmen heraushörte, als ob sich die übrigen genirten, zu laute Aeußerungen ihrer Kunstgeübtheit hören zu lassen. — Hr. Ditt (Robert) wird sich durch die sichtbare Aengstlichkeit, mit welcher er fortwährend auftritt, stets im Wege stehen. Sein Spiel bleibt deshalb gezwungen, und seinen Bewegungen, namentlich den Armbewegungen, fehlt die Uebereinstimmung mit der Rolle. Herr Ditt hat über hübsche Mittel zu gebieten, aber ohne die Kunst, sie vortheilhaft anzuwenden, obgleich ihm der anhaltende Beifall des Publikums alle mögliche Aufmunterung macht. Hr. Prawit (Bertram), dessen Rolle früher Höfer zu geben pflegte, verdient ehrende Anerkennung, ob es ihm gleich nicht durchaus gelang, das Dämonische, welches überall im Spiele durchblicken muß, zur vollkommenen Zufriedenheit auszudrücken. Namentlich hätten die bekannten Scenen des dritten und fünften Actes, Alicen gegenüber, ausdrucksvoller sein können. Hr. Prawit erwarb sich wiederholten allgemeinen Beifall, den besonders sein Gesang im vollsten Maße verdiente. Dlle. Dickmann's Spiel, als Alice, ist von uns bereits öfters besprochen und von dem Publikum auch dieses Mal mit der gewohnten Theilnahme, deren sich diese Sängerin fortdauernd erfreut, aufgenommen worden. — Mad. Dreßler-Pollert (Isabella) zeichnete sich in der dritten Scene des vierten Actes ebenfalls vortheilhaft aus.

* *

Das Breslauer Wappen

ist während der vergangenen festlichen Tage in so mannigfacher Verwendung, Fassung und Größe erblickt worden, daß eine Nachricht über dessen Alter und Entstehung gewiß Manchem unserer Leser willkommen sein wird. Es ist in seiner wirklich malerischen Gestaltung keineswegs das erste, welches nachweisbar die Stadt und das Weichbild von Breslau führte. Das älteste Wappen war Johannes der Täufer selbst, in Lebensgröße, fortschreitend, den rechten Arm mit ausgebreiteter Hand in die Höhe gehoben, die Linke unter die Brust gelegt. Dieser Heilige wurde als vorzüglicher Beschü-

ker des Landes angesehen, hier war ein Tempel zu seiner Ehre errichtet. Diesem Tempel verdankte Breslau einen großen Theil seines Wohlstandes, die Beziehung findet sich daher leicht. Im 14ten Jahrhundert wurde jedoch das Wappen verändert, der Täufer steht unter einem gemauerten Thore, mit einem Schilde, in dem das Lamm sich befindet, in der Linken, mit der Rechten darauf hinweisend. Ueber seinem Haupte schwebt der heilige Geist. An jeder Seite des Thores zeigt sich eine Pforte, auf welcher Figuren angebracht sind. Später wurde blos der Kopf des Johannes in der Schlüssel auf dem Siegel ausgedrückt. Von diesem Stadt-Wappen ist jedoch das Siegel der Bürger oder der Gemeine zu unterscheiden, welches den herzoglichen Adler führte. — Auf Ansuchen seines Bruders, des Königs Ferdinand von Ungarn und Böhmen, gab im Jahre 1530 Kaiser Karl V. der Stadt Breslau eine Begnadigung und Bestätigung ihrer Freiheiten und Rechte und verbesserte und veränderte zugleich ihr Wappen. Der kaiserliche Brief, datirt Augsburg vom 10. Juli 1530, ist wegen einiger Ausdrücke, welche beinahe auf die von den Königen von Böhmen nie anerkannte und von Breslau nie angesprochene Eigenschaft als deutsche Reichsstadt hinzudeuten scheinen, außerordentlich merkwürdig. „Unser freundlicher lieber Bruder hat uns angezeigt, wie sich die ehrsamen unser und des Reichs lieben Getreuen Rathmanne und Gemeine der Stadt Breslau in Schlesien gegen seine Lieb bisher mit so getreulicher nützlicher und allerunterthäniger Dienstbarkeit mit Darstreckung ihrer Leib, Hab und Güter gehalten und erzeiget, wie auch solches ihre Vorvordern unsern Vorfarn am Reich römischen Kaisern und Königen, desgleichen seiner Lieb Vorfarn, den Kunigen zu Beham und Fürsten in Schlesien löblicher Gedächtnüsse in mannichfaltige Wege gethan, darob sie dann vor ihren Nachbarn, die uns und dem heiligen Reich nicht zugethan waren, groß und merklich Verderblich Schaden, Ueberzug und Blutvergissen empfangen hätten, und die weil sie nun gleich an einem Ort liegen, da des heiligen Reichs Gebiet endet, und fremde Königreich und Lande angehen, derohalben sie sich vor andern unsern und seiner Lieb Unterthanen in steter Warnung, Rüstung und Beschirmung halten müssen, darum die Nothdurft wohl erfordert, daß gemeldte Stadt Breslau andere umbliegende Landschaft und Gebiet zu ihr brecht, damit sie sich und andere unser und seiner Lieb Unterthanen vor Gewalt, dem heil. Reich, den Cronen Beham und den Landen Schlesien zu gut, auffenthalten, beschützen, schirmen und ihren Feinden Widerstand thun möchten," — so bestätigt ihr nun der Kaiser alle ihre alten Herrlichkeiten, Lehne und Lehnschaften, Stedte, Geschlösser, Mergte, Pfleger, Dörfer, Jurisdictionen, Gelaite, Bussen und Einkommen, in ober und under der Erden, nichts ausgenommen und giebt ihr hierauf folgendes Wappen: Einen Schild, quartierweise abgetheilt, in seiner Mitte eine silberfarbene Schüssel, worin das Haupt Johannes des Täufers; im untern hintern rothen Felde Johannes des Evangelisten Haupt, unter sich mit einer goldfarbenen Krone verbrämet, im vordern untern goldfarbenen Theil ein schwarzes W nach dem Namen des angeblichen Erbauers; im hintern goldfarbenen Theil einen schwarzen Adler mit aufgethanen Flügeln, in dessen Brust ein weißer Zirkelstrich; im obern Vordertheil ein weißer Löwe mit aufgethanen Pranken, aufgeworfenem Schwanz, offenem Maul und auf dem Haupt eine goldene Krone, zum Kreuz gegen den Adler sich kehrend. Auf dem Schilde stehet ein Turnierhelm mit weißer und rother Helmdecke. Aus der Krone darüber entspringt Johannes des Evangelisten Brustbild mit einem goldenen Diadem, daneben Paniere. — Dieses Wappen ist in der Mitte des Briefes gemalt, und kraft römisch-kaiserlicher Machtvollkommenheit wurde den Rathmannen und der Gemeine die Befugniß ertheilt, hinfürder zu ewigen Zeiten das Wappen und Kleinod zu haben und zu führen, in allen ehrlichen und redlichen Sachen und Geschäften zu Schimpf und Ernst, in Kriegen, Streiten und Stürmen, in ihren Panieren und Gezelten, Insiegeln und Decreten, auf ihren güldenen und silbernen Münzen mit der Ueberschrift: **Sigillum Senatus Populique Wratislawiensis.** ††

Mannigfaltiges

— Am 4. August gebar die Ehefrau des Komorniks Felix Michalak zu Koryta, Kreis Krotoschin, 4 Kinder, einen Knaben und 3 Mädchen. Der Knabe starb am Tage der Geburt, die 3 Mädchen sind noch am Leben.

— (Paris.) Es befinden sich gegenwärtig in dem Invalidenhause 3051 alte Soldaten. Dieselben sind in folgende Kategorien getheilt: Blinde 154; beider Beine beraubt 12; mit einem Beine 313; beider Arme beraubt 9; mit einem Arm 226; vom Schlage gelähmt 237; an Epilepsie leidend 12; geisteskrank 31; mit Nasen oder Kinn von Silber 8; lahm 133; mit erfrorenen Füßen, während des Russischen Feldzuges 28; mit gelähmten Händen 1321; mit verschiedenen Wunden 1205; Greise über 70 Jahre 516; Greise über 80 Jahre 37. — Die Memoiren der Mad. Laffarge sind im Buchhandel erschienen.

— Man meldet aus Wesel vom 15. September: „Gestern produzirte sich hier der weltberühmte Schnellläufer Mensen Ernst und erntete, wie überall, den verdienten Beifall. Derselbe kommt von der Türkischen Grenze durch Baiern, Frankreich, Belgien und geht von hier über Münster durch das nördliche Deutschland nach Rußland, von wo aus er seine Reise nach China fortsetzt."

— Am 12. d. Morgens gewahrte auf der Straße von Brüssel nach Wavre ein Fuhrmann, der einen mit Oel und andern Flüssigkeiten, Kisten und Ballen Colonialwaaren, auch mit Kalk beladenen Karren führte, als er noch 3 Viertelstunden von Wavre entfernt war, daß die Waaren Feuer gefangen hatten: einige Tropfen Oel, die in den Kalk gefallen waren, hatten bald Alles, was ihn umgab, entzündet. Der betäubte unglückliche Fuhrmann, allein auf der Heerstraße, lief eiligst 10 Minuten weit, um Hülfe zu holen, allein das Feuer verbreitete sich mit Blitzesschnelle. Als er mit einigen Leuten vor einem in der Nähe gelegenen Meierhofe ankam, hatte man nur noch Zeit, die Pferde auszuspannen, um sie nicht mit der übrigen Ladung verbrennen zu lassen. Alles, mit Inbegriff des Karrens, wurde in weniger als einer halben Stunde verzehrt. Der Verlust wird auf 6000 Frcs. geschätzt.

— In England sind Unglücksfälle auf den Eisenbahnen wieder an der Tagesordnung. In der Gegend von Preston hatte der Bahnwärter vergessen, eine Querstraße zu sperren und der Dampfwagen stieß mit einem Kohlenwagen zusammen. Die beiden Deichselpferde wurden getödtet, der Fuhrmann selbst gefährlich verletzt. Von den Passagieren kam ein Prediger aus Duckenfield ums Leben, sieben andere und der Bahnwärter wurden übel zugerichtet. — Auf der Nordbahn stieß die Wagenreihe von Manchester auf die Londoner, die sich etwas verspätet hatte und gerade auf der Station Farrington Halt machte. Ein Wagen mit Jagdhunden ging in Stücke, ein Passagier brach das Bein, die andern wurden mehr oder weniger beschädigt.

— Die Frau eines reichen Fremden wohnte kürzlich der Aufführung eines sehr komischen Vaudevilles in Paris bei, das sie sehr unterhielt. Der Dichter, ein geistreicher Mann in bedrängten Umständen, benutzte dies und schrieb am andern Tage an den Mann: „mein Herr, Madame A. wohnte gestern der Aufführung eines meiner Werke bei; sie lachte für weit mehr als die zweiundreißig Francs, welche die Loge kostete, die sie gemieth t hatte, sie wird Ihnen sagen können, daß sie sich für dreitausend Francs amusirte. Diese Summe bedarf ich gerade höchst nothwendig und ich frage Sie deshalb, ob Sie mir damit unter die Arme greifen wollen. Sie sind so glücklich, mein Herr, daß es ganz unmöglich ist, daß Sie das Geld von mir nicht wieder erhalten." — Herr A. honorirte diese ganz neue Anweisung wirklich.

Auflösung des Sylbenräthsels in der vorgestr. Ztg.:
Rathgeber.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Denjenigen Herren in der Provinz Schlesien, welche laut unserer Bekanntmachung vom 28. Juni d. J. die Annahme von Zeichnungen für das Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Unternehmen gefälligst übernommen haben, werden hiermit, **anstatt besonderer brieflicher Aufforderung**, ergebenst ersucht, zu Ende dieses Monats die bis dahin eingegangenen Zeichnungen gefälligst einzusenden und die dagegen zu ertheilenden Quittungsbogen in Empfang zu nehmen.
Breslau, den 22. September 1841.

Comité der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Theater-Repertoire.

Freitag, zum ersten Male: „Robert der Teufel." Parodirende Zauberposse von J. Nestroy. Musik von A. Müller. Die Tänze sind vom Balletmeister Herrn Helmke arrangirt.

Sonnabend: „Fra Diavolo", oder: „Das Gasthaus von Terracina." Oper in 3 Akten von Auber. Lord Kokborn, Herr Heckscher, vom Hoftheater zu Dresden, als Gast.

Verlobungs-Anzeige.

Die zu Frankenstein in Schlesien vollzogene Verlobung unserer Tochter Bertha Jesnitzer mit dem Herrn Pastor Hoffmann in Münsterberg, beehren wir uns, unsern Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.
Grabow bei Stettin, den 1. Sept. 1841.
Lange, Hauptmann a. D., nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Bertha Jesnitzer,
Hoffmann, Pastor.

Verbindungs-Anzeige.

Heute feierten wir unsere eheliche Verbindung. Dies beehren wir uns, allen unseren Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 22. September 1841.
Emilie Gädicke, verwittwet gewesene Bätz.
Moritz Gädicke.

Verbindungs-Anzeige.

Die am heutigen Tage vollzogene Verbindung meiner ältesten Tochter Agnes mit dem Lieutenant und Dominial-Pächter Herrn Gustav von Frieben zeige hiermit Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.
Steinau, den 19. Sept. 1841.
von Asimont, Major v. d. A.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend wurde meine Frau, Clara, geborene Manera, von einem Mädchen glücklich entbunden.
Breslau, den 23. September 1841.
Bergius, Regierungsrath.

Todes-Anzeige.

Den vergangene Nacht halb 12 Uhr erfolgten plötzlichen Tod unseres einzigen Söhnchens zeigen wir Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, mit tief betrübten Herzen an.
Tschechnitz, den 22. September 1841.
Amalie Kleinod, geb. Brade.
F. Kleinod.

Todes-Anzeige.

Das innigste glücklichste Ehebündniß trennte der Tod. Meine geliebte, engelgleiche Frau, Jenni, geb. Eberhard, starb plötzlich in der Nacht vom 18ten zum 19ten d. M. ohne vorhergegangene Krankheit am Nervenschlage. Entfernten Freunden und Verwandten widme ich, statt besonderer brieflicher Anzeige, diese Trauernachricht.
Ratibor, den 21. Septbr. 1841.
Georg von Tepper-Laski, Ober-Landesgerichts-Rath.

Das lithographische Institut von S. Lilienfeld,

Reuschestraße Nr. 38, in den 3 Thürmen, hat stets zu billigen Preisen vorräthig: ganz fein **lithographirte Briefbogen** mit Gold-Verzierung und **dem Breslauer Wappen, zur Erinnerung an den 13., 14. und 15. September,** desgleichen **Briefbogen** in Octav und Quart mit **Ansicht Breslau,** von **Kleinburg** aus gesehen; auch ganz fein und sauber gravirte **Pensions-Quittungen, Accreditive, Dispositions-Scheine,** Fracht- und Mauth-Briefe, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, **Stadt-Anweisungen,** Rechnungen in allen Größen, Wein-Etiquetten in verschiedenen Mustern, wie ausgeschlagene gummirte Waaren-Etiquetten.

Kunst-Ausstellung

der **Gobelin-Tableaux** und **optischen Effektgemälde** im Saale des Universitätsgebäudes von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr.
Eintrittspreis 5 Sgr.; 8 Billets 1 Thlr.

Im Verlage vom **G. P. Aderholz in Breslau** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ergänzungen und Erläuterungen der Preußischen Rechtsbücher durch Gesetzgebung und Wissenschaft. Unter Benutzung der Akten Eines hohen Justiz-Ministerii und der Gesetz-Revisions-Arbeiten herausgegeben von **H. Gräff, C. F. Koch, L. v. Rönne, H. Simon** und **A. Wentzel.**

Supplementband zum Allg. Landrecht. 1ste Abtheil.
gr. 8. 58 Bogen. 3 Rthlr. 25 Sgr.

Schlesisches Archiv für praktische Rechtswissenschaft, herausgegeben von **C. F. Koch.** 4ter Band. 2tes Heft. gr. 8. geh. 22½ Sgr.

In der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau,** Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53, ist zu haben:

Einhundertzweiundsechzig

Praktische Belehrungen,
Anweisungen und Rezepte

von **Friedrich Stoltz,** in Hessen-Kassel. Ueber Seifensiederei, — Lichte- und Stärke-Fabrikation, — Bier- und Essigbrauerei, — Aepfel-, Trauben- und andere Wein-Fabrikation, — Chokolade-Fabrikation, — über das Einmachen der Früchte in Essig, Zucker und Branntwein, — über das Bleichen der Leinwand, — Färberei im Kleinen, — auf Leinen, Wolle und Seide. — Ein für alle Haushaltungen, — für Oekonomen und Landwirthe zu empfehlendes Buch. Preis 15 Sgr.

Eine nützliche Schrift, für Canditoren, — Bäcker und Branntweinbrenner, ist:

Der wohlerfahrene

Hefenfabrikant,

oder gründliche Anweisung, die holländische Preßhefe nach einer verbesserten und sehr vortheilhaften Methode zu bereiten, so wie auch die besten Arten flüssiger Hefen, die bei der Weißbäckerei angewandt werden, auf eine leichte Weise und mit unbedeutenden Kosten zu jeder Zeit selbst zu verfertigen, die Hefen zu prüfen, ob sie gut sind, sie aufzubewahren, und schlechte oder verdorbene Hefen wieder brauchbar zu machen. — Nebst Anweisung zur Bereitung künstlicher Hefen oder Gährungsmittel für Branntwein-Brennereien.
Von August Lehmann, praktischem Fabrikanten. Preis 10 Sgr.

Bei Gödsche Sohn in Chemnitz ist so eben erschienen und bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Geschäfts-Handbuch
für
Herren- und Damen-Kleidermacher.

Ein unentbehrlicher Begleiter in Haus und Werkstatt, Geschäftsbuchführung und Schema's, Ordnung des Waarenlagers, Korrespondenz, Münz- und Maß-Tabellen, Theorie des Maßnehmens, Gesundheitskunde, Fleckenvertilgung 2c. **Mit Abbildungen.** 8. geb. Preis 20 Sgr.

Bei T. Trautwein in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** bei **G. P. Aderholz:**

Glaser, I. C. Die Metaphysik des Aristoteles nach Composition, Inhalt und Methode dargestellt. Pr. 1 Rtl. 4 Ggr.
Jacobi, Dr. Theod. Codex epistolaris Johannis regis Bohemiae. Pr. 1 Rtl. 12 Gr.
Haase, Prof. Dr. Fr. Lucubrationes Thucydidiae. Pr. 16. Ggr.
Mertens, Dr. Ludw. Zur Physiologie der Anatomie. Pr. 16 Ggr.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 223 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 24. September 1841.

Die **Festhalle** wird Sonnabend und Sonntag noch dem Publikum geöffnet sein.

Der Frauenverein.

Bekanntmachung

wegen Verdingung der Garnison- Brot- und Fourage-Lieferung pro 1842.

Es wird wegen Sicherstellung der Garnison- Brot- und Fourage-Verpflegung für das Jahr 1842 in den Garnisonen des 6. Armee-Corps die Verdingung der Lieferung des dazu nöthigen Naturalien-Bedarfs beabsichtiget; daher an Producenten und Unternehmer hiermit die Einladung ergeht:

versiegelte schriftliche Lieferungs-Anerbietungen, wozu vorläufig kein Stempelpapier erfordert wird,

a) wegen der diesseitigen Garnison-Orte im Breslauschen Regierungs-Bezirk bis zum 11. Oktober d. J. an die unterzeichnete Intendantur hierselbst, dagegen

b) wegen der im Oppelnschen Regierungs-Bezirk gelegenen Garnison-Orte bis zum 18. Oktober d. J. an das königl. Proviant-Amt in Neisse,

portofrei, und auf der Adresse mit der Bemerkung „Lieferungs-Anerbieten" versehen, gelangen zu lassen und alsdann

ad a) den 11. Oktober im Büreau der Königlichen Intendantur hierselbst, und

ad b) den 18. Oktober im Gasthause „zum Stern" in Neisse

um 9 Uhr des Morgens entweder persönlich, oder durch gerichtlich Bevollmächtigte im Termin zu erscheinen, indem an den genannten beiden Tagen resp. hier in Breslau und in Neisse der Intendanturrath Gardt als unser Deputirter die eingegangenen, so wie die erst im Termin eingehenden Lieferungs-Anerbietungen eröffnen und mit den mindestfordernden Submittenten, sofern diese mit der nöthigen Caution versehen und sonst für qualificirt erachtet werden, mündliche Unterhandlungen anknüpfen wird.

Bei Erreichung ihm annehmbar erscheinender Preisforderungen wird unser Deputirter mit den Mindestfordernden vorbehaltlich der höheren Genehmigung Lieferungs-Engagements abschließen.

Sobald ein dergleichen Abschluß für einen oder den andern Garnison-Ort zu Stande gekommen, und darüber eine Engagements-Verhandlung aufgenommen worden ist, wird darauf kein Nachgebot mehr angenommen.

In den schriftlichen Anerbietungen müssen die Garnison-Orte, für welche eine Lieferung offerirt wird, ferner die Preisforderungen in Preußischem Courant für die nach Preußischem Maaß und Gewicht zu liefernden Naturalien und zwar bei den Körnern für einen Scheffel, beim Brote für ein sechspfündiges Stück, beim Heu für einen Centner und beim Stroh für ein Schock deutlich ausgedrückt sein.

Die ohngefähren ganzjährigen Bedarfs-Quantitäten an Verpflegungs-Naturalien weiset die hierunterstehende Uebersicht für jeden Garnison-Ort besonders nach.

Da wo Königliche Magazin-Verwaltungen bestehen, geschieht die Lieferung des Brot-Roggens und der Fourage in die Königl. Magazine; in allen übrigen Garnison-Orten dagegen wird das Brot und die Fourage von den Unternehmern direkt an die Truppen verabreicht.

Die speciellen Lieferungs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Tageszeit in der Canzlei der unterzeichneten Intendantur und im Königlichen Proviant-Amte zu Neisse eingesehen werden, und werden im Termin zu Jedermanns Einsicht offen liegen; daher hierin nur noch bemerkt wird, daß

1) in den mit Königlichen Magazinen nicht versehenen Garnison-Orten der Unternehmer der Garnison-Fourage-Verpflegung auch den daselbst stationirten Königlichen Land-Gensd'armen die benöthigte Fourage für die Contractspreise zu verabreichen hat, und

2) jeder Submittent im Verdingungstermine in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen eine Caution zum Betrage des 10. Theils vom Werthe des ganzjährigen Lieferungs-Quantums zu deponiren hat.

Uebersicht

der im Bezirk der Intendantur des 6ten Armee-Corps pro 1842 ausgebotenen Lieferung von Naturalien zur Militair-Verpflegung.

Nr.	Garnison-Orte.	Ganzjähriger Consumtions-Bedarf.				
		Roggen Wspl.	Brote Stück à 6 Pfd	Hafer Wspl.	Heu Ctnr.	Stroh Schock.
	I. Regierungsbezirk Breslau.					
1	Breslau	650		2500	15000	2500
	Daselbst für das Kasernement und die Lazarethe					190
2	Brieg	100		30	230	28
3	Glatz	250		200	1900	200
4	Silberberg	100		30	160	24
5	Ohlau		19400	720	5000	720
6	Strehlen		18200	680	4400	680
7	Oels		3450	20	105	20
8	Neumarkt		3850	20	105	20
9	Frankenstein		8200	180	1150	168
10	Münsterberg		9100	320	2160	320
11	Habelschwerdt		16950			
12	Reichenstein		6000			
	II. Regierungsbezirk Oppeln.					
13	Neisse	650		550	3500	550
14	Cosel	100		60	300	40
15	Neustadt		11500	430	3000	430
16	Leobschütz		9100	320	2160	320
17	Ober-Glogau		9000	320	2160	320
18	Gleiwitz		13000	380	2690	380
19	Beuthen		8400	320	2160	320
20	Pleß		8400	320	2160	320
21	Ratibor		12000	340	2350	340
22	Ottmachau		9000			
23	Patschkau		6500			
24	Ziegenhals		6800			
25	Rybnik		5000			
26	Oppeln		6500	32	170	26
27	Groß-Strehlitz		3500	26	150	22

Breslau, den 18. September 1841.

Königliche Intendantur des 6. Armee-Corps. Weymar.

Bekanntmachung.

Der Holzbedarf des unterzeichneten Königl. Oberlandesgerichts für das Jahr 1841—1842 von ungefähr

140 Klaftern Eichen-, Birken- oder Erlen- und

30 Klaftern Kiefern-Holz

soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Zu diesem Behufe ist ein Termin auf den 23. Oktober c. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Stilke in dem Parteienzimmer Nr. 1 anberaumt worden, und werden die Lieferungsbewerber hiermit aufgefordert, ihre Gebote bis zu diesem Termine schriftlich einzureichen, sich hiernächst im Termine selbst einzufinden und das Weitere zu gewärtigen.

Die Lieferungs-Bedingungen, zu denen auch die baare Bestellung einer Caution von Einhundert Thalern gehört, können bis dahin täglich, mit Ausnahme des Sonntags, in den Nachmittagsstunden bei dem Archivarius Stange eingesehen werden.

Breslau, den 17. Septbr. 1841.

Königliches Oberlandesgericht.

Erste Bekanntmachung.

In der Nacht vom 27. zum 28. d. J. sind ohnweit der Landesgrenze, zwischen dem Dorfe Josephsthal und der im Walde belegenen Mühle von Koslowagura, Beuthener Kreises, 20 Stück Hammel angehalten und in Beschlag genommen worden.

Die Einbringer sind entsprungen und unbekannt geblieben. Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines etwanigen Anspruchs an die in Beschlag genommenen Hammel gemeldet hat, so werden die unbekannten Eigenthümer hierzu mit dem Bemerken aufgefordert: daß wenn sich binnen vier Wochen von dem Tage, wo diese Bekanntmachung zum dritten Male in dem öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Oppeln aufgenommen wird, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amt zu Neu-Berun Niemand melden sollte, nach § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838, die in Beschlag genommenen Hammel zum Vortheil der Staats-Kasse werden verkauft und mit dem Versteigerungs-Erlöse nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 19. September 1841.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.

In Vertretung desselben der Geheime Regierungsrath Riemann.

Erste Bekanntmachung.

Am 31. August d. J. sind im hintern Gehöfte des Scholzen Richter zu Kauthen, Ratiborer Kreises, in einem überall offenen Schoppen, unter Flachs versteckt, 7 Scheiben geschmolzenes Talg, an Gewicht netto 3 Centner 89⁷⁄₁₀ Pfd. vorgefunden und in Beschlag genommen worden.

Die Einbringer sind entsprungen und unbekannt geblieben. Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines etwanigen Anspruchs an die in Beschlag genommenen Gegenstände gemeldet hat, so werden die unbekannten Eigenthümer hierzu mit dem Bemerken aufgefordert, daß wenn sich binnen vier Wochen von dem Tage, wo diese Bekanntmachung zum dritten Male in dem öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Oppeln aufgenommen wird, bei dem Königlichen Haupt-Steuer-Amt zu Ratibor Niemand melden sollte, nach § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838, die in Beschlag genommenen Gegenstände zum Vortheile der Staats-Kasse werden verkauft und mit dem Versteigerungs-Erlöse nach Vorschrift der Gesetze verfahren wird.

Breslau, den 19. September 1841.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.

In Vertretung desselben der Geheime Regierungs-Rath Riemann.

Bekanntmachung.

Nach § 25—27 der Verordnung vom 30. Juni 1834 wird die von dem Besitzer der Rittergüter Krzanowitz und Nimsdorf, Koseler Kreises, in Antrag gebrachte Ablösung der in den dazu gehörigen Forsten statthabenden Brennholz-Servituten hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und es werden alle diejenigen, welche mitberechtigt zu sein oder sonst ein Interesse dabei zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, sich in dem auf den 16. Oktober c. Nachmittags zwei Uhr in Krzanowitz vor dem unterzeichneten Commissarius angesetzten Termine zu melden und sich zu legitimiren.

Die Nichterschienenen haben zu gewärtigen, daß sie die zu bewirkende Ablösung, auch im Falle einer Verletzung gegen sich, werden gelten lassen müssen.

Ratibor, den 7. August 1841.

Löwe, Kgl. Dekonomie-Commissarius.

Lieferungs-Verdingung.

Es soll die Lieferung des Bedarfs an Brennöl incl. Dochtgarn, an Talglichten, Papier, Schreibfedern und Tinte, und zwar der drei letztgenannten Gegenstände für sämmtliche Militärwachten, so wie der Lichte für diese und die sonstigen Garnison- und Lazarethanstalten des diesseitigen Armeekorpsbereichs, und endlich des Brennöls incl. Dochtgarn für diese Anstalten in Breslau,
Brieg,
Cosel,
Glatz,
Neisse und
Silberberg,
desgleichen für das Inquisitoriat in Glatz pro 1842 an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu wir einen Licitations-Termin auf

den 11. Oktober c.

in unserm Geschäftslokale anberaumt haben. Indem wir Lieferungslustige hierzu einladen, bemerken wir zugleich, daß die näheren Bedingungen täglich in den gewöhnlichen Dienststunden bei uns eingesehen werden können, und daß 10 pCt. des Lieferungsobjekts in baarem Gelde oder in Preuß. Staatspapieren als Kaution sofort im Termine zu stellen sind.

Bemerkt wird noch, daß der ungefähre Lieferungsbedarf sich auf

23,700 Pfd. Brennöl,
23,700 Pfd. Talglichte,
1,740 Buch Papier,
5,100 Stück Federn,
200 Quart schwarze Dinte

beläuft.

Breslau, den 19. Sept. 1841.

Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps.

Weymar.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe der trockenen, aus dem Jahre 1840 verbliebenen Brennholz-Bestände hiesiger Oberförsterei, als

24½ Klft. Kiefern-Astholz im Schutz-Revier Kuhbrücke,
85 „ dito im Schutz-Revier Lahse,

ist ein Termin auf

Dienstag den 5. Oktober c.

von früh 9 bis 12 Uhr im hiesigen Amts-Lokale anberaumt.

Holzbedürftige Kauflustige werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, wie bei der Annehmbarkeit des Gebots, sogleich der Zuschlag erfolgt.

Die besondern Bedingungen werden in dem Termine selbst bekannt gemacht.

Katholisch-Hammer, den 20. Septbr. 1841.

Königl. Ober-Försterei.

Bau-Verdingung.

In Polnischhammer, Trebnitzer Kreises, soll der Bau eines neuen evangelischen Schul- und Küster-Etablissements im zukünftigen Jahre ausgeführt und an qualifizirte Werkmeister verdungen werden.

Hierzu wird ein Licitationstermin den 30. d. M. Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr im dortigen Pfarrwohnhause, woselbst die approbirten Kostenanschläge, Zeichnungen und Baubedingungen vorher auch eingesehen werden können, mit dem Bemerken anberaumt, daß die drei Mindestbietenden eine Kaution von 500 Rtl. in Staats-Schuldscheinen oder Schlesischen Pfandbriefen bei dem dortigen Kirchen-Kollegium gegen Empfangsschein im oben beregten Termine zu deponiren haben, und die Königl. Regierung unter denselben den Zuschlag sich vorbehält.

Breslau, den 18. Sept. 1841.

Schulze, Königl. Baurath.

Bekanntmachung.

Das Dominium Droschkau beabsichtiget die Aufstellung zweier Dampfkessel für die Branntweinfabrikation von resp. 48 und 28 Kubikfuß Inhalt. Dieses Vorhaben wird hiermit, dem §. 16 des Reglements vom 6. Mai 1838 gemäß, öffentlich bekannt gemacht, und Jeder, der hierdurch in seinen Rechten sich beeinträchtiget glaubt, aufgefordert, seine Einwendung in einer präclusivischen Frist von vier Wochen geltend zu machen.

Namslau, den 20. Sept. 1841.

Der Königliche Landrath F. v. Ohlen.

Die Ausführung des Baues einer Kaplanwohnung auf dem Pfarrgehöfte zu Oltaschin, soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu wird am 5. k. M. Nachmittag 2 Uhr ein Licitationstermin im dortigen Schulhause abgehalten werden, in welchem jeder Bieter eine Kaution von 150 Rtlr. sofort deponiren muß.

Breslau, den 22. September 1841.

Der Bau-Inspektor Zahn.

Auktion.

Am 27. d. Mts., Vorm. 9 Uhr u. Nachm. 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelaß, Breitestr. Nr. 42, zwei Säcke Kleesaamen, demnächst verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücke und Hausgeräthe öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 23. September 1841.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Die auf den 27sten d. M. angekündigte Auktion des zur Kaufmann Schlesingerschen Konkursmasse gehörigen Waarenlagers und der Handlungs-Utensilien ist durch Verfügung des Königl. Stadtgerichts vom 22sten d. M. bis auf Weiteres ausgesetzt worden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 23. Septbr. 1841.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Die Besitzerin des in Polnisch-Weistritz bei Schweidnitz gelegenen Kupferhammers beabsichtigt denselben aus freier Hand im Wege der Licitation zu verkaufen. Es soll dieselbe auf den 7. Oktober Nachmittags um 3 Uhr in meiner Wohnung, Altbüsserstraße Nr. 4, stattfinden. Das Grundstück besteht aus einem neu erbauten massiven 2stöckigen Wohn-Gebäude nebst Garten, und dem Gebäude, in welchem sich der Kupferhammer befindet, nebst den dazu gehörigen Maschinen. Da eine starke sich stets gleich bleibende Wasserkraft vorhanden ist, so können jährlich 800 Centner Kupfer geschmiedet, auch ein zweites Werk angelegt werden.

Gerichtliche Taxe, sonstige das Grundstück betreffende Nachrichten und die Kaufbedingungen liegen für Kauflustige zur Einsicht in meinem Geschäftszimmer bereit.

Breslau, den 23. September 1841.

Paur, Justiz-Rath.

Apotheken-Verkauf.

Eine Apotheke, welche ein Medizinal-Geschäft von 2 bis 3000 Rthlr. jährlich hat, wird zu kaufen gesucht.

Hierauf reflektirende Verkäufer werden ersucht, nähere Anzeige unter Adresse Z. poste restante Schmiedeberg in Schlesien portofrei baldigst gelangen zu lassen.

Holländische Blumen-Zwiebeln in 325 Sorten

empfing in großen, gesunden, blühbaren Exemplaren, und empfiehlt zur Abnahme, laut Verzeichniß:

Friedrich Gustav Pohl,
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Adreß-, Visiten, Verlobungs-, Entbindungs- und Einladungs-Karten in modernster Art, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Rechnungen, Frachtbriefe, Circulaire, Landkarten, Zeichnungen und Briefe jeder Art, Preiscourante, Wirthschafts-Tabellen, Vorschriften, Wein-, Waaren- und Apotheker-Etiquetten rc. werden möglichst sorgfältigst und billigst gefertigt im lithographischen Institut des

S. Lilienfeld,
Reuschestraße Nr. 38, in den 3 Thürmen.

Grassaamen-Verkauf.

Zur diesjährigen Herbst-Einsaat empfehle ich die einzelnen Gras-Saamen-Arten äußerst billig, und zu Weiden- und Wiesen-Anlagen den Centner gemischten Grassamen für 12 Rthlr.

Friedrich Gustav Pohl,
Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Herrenstraße Nr. 29, zwei Treppen hoch, ist eine große meublirte Vorderstube mit Doppelfenstern vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Frische fette geräucherte Spickaale und Silberlachs

empfingen mit gestriger Post und empfehlen

Lehmann und Lange,
Ohlauerstr. Nr. 80.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, erkläre ich hiermit, daß die in Nr. 215 dieser Zeitung zum Kauf angebotene Oberlandsgerichts-Rath- oder Assessor-Uniform nicht eine bestellte, wie aus dem gebrauchten Ausdruck „nicht abgeholt" geschlossen werden konnte, sondern eine von mir in Vorrath gearbeitete ist. **L. F. Podjorsky.**

Zu vermiethen

und Termin Ostern 1842 zu übernehmen ein Ziergarten mit einem Glashaus nebst Wohnung vor dem Oderthor Offenegasse Nr. 17. Das Nähere bei der Frau Schröttern im Hause.

Billig zu vermiethen

ist ein meublirtes Zimmer mit Benutzung eines Flügels. Das Nähere beim Instrumentenmacher Altbüsserstraße Nr. 52; auch sind daselbst zwei gebrauchte Flügel von Mahagoniholz, 6 oktavig, billig zu verkaufen.

Unterrichts-Anzeige.

Den Mitgliedern des hiesigen privilegirten Handlungsdiener-Instituts, so wie den Herren Prinzipalen, welche ihre Lehrlinge an den Unterrichtsstunden Theil nehmen lassen wollen, machen wir hiermit die Anzeige, daß mit dem ersten Oktober der gewöhnliche Unterricht in unserem Instituts-Lokale, Schuhbrücke Nr. 50, wieder beginnt.

Die Theilnehmer belieben sich am 28. und 29. d. Mts. Abends 7 Uhr von dem Näheren daselbst zu unterrichten.

Die Vorsteher.

Dienstboten!!! in jeder Hinsicht empfehlenswerth, weiset zu bevorstehendem Abzuge nach: das Commissions-Comtoir des **E. Berger,** Ohlauerstr. 77.

Ein Paar braune **Wagen-Pferde,** Langschwänze, ausdauernd auf Reisen, sind zu verkaufen:

Junkernstraße Nr. 31.

Zum **Fleisch-** und **Wurst-Ausschieben** Sonnabend den 25. September, ladet ergebenst ein: **Tölk,** Schankwirth vor dem Nikolai-Thore, Langegasse Nr. 24.

Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen und solche, welche darin geübt sind, können bald Beschäftigung finden. Kupferschmiedestraße Nr. 44, erste Etage, rechts.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junger Mensch von gebildeten Eltern, welcher die höheren Klassen eines Gymnasiums besucht hat, wünscht als Lehrling auf einem Comtoir oder lebhaften Geschäft en detail, gleichviel welcher Branche, ein billiges Unterkommen. Nöthigenfalls könnte er Kost und Logis bei seinen Eltern erhalten. Näheres bei **E. W. Thomaschke,** Oderstr. Nr. 30.

Eine Pension

für Gymnasiasten oder Realschüler bei einem hiesigen öffentlichen Lehrer weist nach

die Expedition der Schlesischen Zeitung.

Ein unverheiratheter Oekonom, welcher Lust hat, Brenner zu werden, findet bald eine Anstellung; das Nähere bei dem Commissionair Herrn **Schorske,** Bischofsstraße Nr. 5.

Ein Knabe von gebildeten Eltern, welcher Lust zur Goldarbeiterkunst hat, kann sich melden Schweidnitzerstraße Nr. 42 im Gewölbe.

Zum Karpfen-Essen

ladet auf heute und alle Freitage nach Brigittenthal ein: **Gebauer,** Coffetier.

Albrechtsstraße Nr. 24 ist ist in der ersten Etage eine Wohnung, bestehend aus mehrern Stuben, getheilt oder im Ganzen zu vermiethen und bald zu beziehen; nach Wunsch können die Zimmer auch meublirt werden.

Zu Michaeli d. J. ist:
1) Schuhbrücke Nr. 32 eine Stube nebst Alkove;
2) Lehmdamm Nr. 10 eine Wohnung nebst Stallung zu vermiethen.

Kusche, Häuser-Administrator,
Albrechtsstr. Nr. 38.

Ein junges Mädchen, welches weißnähen, stricken, schneidern und frisiren kann, wünscht als Kammerjungfer zu Michaelis ein Unterkommen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau.

Frisch geschossenes Rothwild,

das Pfund von Rücken und Keule 2½ Sgr., Kochfleisch à Pfund 1 Sgr., wie auch ganz frisch geschossenes **Schwarzwild,** à Pfund 3 Sgr., ist zu haben bei dem

Wildhändler Lorenz,
Fischmarkt Nr. 2, im Keller.

Zum **Erntefest** künftigen Sonntag den 26. Sept. ladet ergebenst ein:

Laußmann, Coffetier,
zu Pöfchen-Commende.

Ring Nr. 40 (grüne Röhrseite) ist die erste Etage, bestehend aus 5 Stuben, 1 Kabinet, Küche und Keller, zu einem Handlungs Lokal zu vermiethen und zu Termino Ostern 1842 zu beziehen. Das Nähere daselbst in der dritten Etage.

Eine gebildete Person von gesetztem Alter des Rechens und Schreibens so wie der polnischen Sprache kündig, sucht ein Unterkommen als Wirthschafterin, am liebsten aber als Gehülfin in einem Verkaufsgeschäft. Näheres im Agentur-Comtoir von **S. Militsch,** Ohlauerstraße Nr. 84.

Zu verkaufen sind Neustadt Kirchstraße Nr. 22, 1 Treppe rechts:
1) zwei niedrige Winterfenster,
2) ein Klavier von sehr gutem Ton.

Hemiophites.

Unter diesem Namen empfehlen wir allen Militär-Musik-Chören ein von uns in allen Theilen neu erfundenes **Baß-Blase-Instrument** von Holz, welches in Ton und Umfang zwar mit dem gewöhnlichen Serpent Aehnlichkeit hat, sich aber vor demselben durch gleichmäßige Stärke und Reinheit sämmtlicher Töne auszeichnet. — Vermöge seines schönen runden und kräftigen Tones ist daher dieses neue Instrument in der vollständigen Militär-Musik von einer besonders vortheilhaften Wirkung. — Die Tonlöcher werden alle durch Klappen regiert, deren Mechanismus einfach und zweckmäßig ist. Das Aeußere des Instruments ist geschmackvoll und dürfte den Militär-Musik-Chören zur Zierde gereichen.

Breslau, im September 1841.

Peuckert und Sohn,
Musik-Instrumentenfabrikanten, am Neumarkt Nr. 17.

Frisch geschossenes Rothwild,

von Rücken und Keule à Pfd. 2½ Sgr.,
Kochfleisch à Pfd. . . . . 1 Sgr.,
empfiehlt die Wildhändlerin **Frühlingen,** Ring Nr. 26, in gold. Becher.

Angekommene Fremde.

Den 22. Septbr. Gold. Gans: Se. Durchl. der Fürst von Sulkowski a. Reisen. Hr. Wirklicher Geh. Rath Gr. v. Zierotin a. Prauß. Hr. General-Liet. v. Mansuroff aus Petersburg. Fr. Ob.-Hofmeisterin Gräfin v. Nimptsch a. Wien. Hr. Gutsb. von Lipinski a. Jakobine. Hr. Ob.-Bergrath Tauquignon a. Berlin. Hr. Post-Insp. Schulze a. Posen. Hr. Kaufm. Jeanotot a. Frankfurt a/M. — Hotel de Silesie: Hr. Oberförster von Hagen u. Hr. Feldzäger Erdmann a. Berlin. Hr. Ob.-Lieut. v. Hauke a. Dresden. Herr Amtsrath Metzke a. Pommern. Hr. Gutsb. v. Elsner aus Zieserwitz. Hr. Assessor von Prittwitz a. Wollstein. — Deutsche Haus: Herr Rendant Gravenstein aus Thiergarten. Hr. Gutspächter Rosemann a. Schweidnitz. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. Bar. v. Lüttwitz a. Naselwitz. Hr. Holzhändler Kluge a. Grüntanne. HH. Lieuts. v. Twardawa und v. Treskow a. Luxemburg. — Rautenkranz: HH. Kaufl. Krätz a. Berlin, Stamm a. Warschau. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Jenke u. Hr. Dr. Lindner a. Bunzlau. Fr. v. Gersdorff a. Görlitz. Fr. Oberst v. Westphal a. Ohlan. Hr. Reg.-Rath Dr. Klee a. Posen. Hr. Rittmstr. v. Dannenberg a. Sadelwitz. Fr. Oberst-Lieut. v. Wolffersdorf a. Nimptsch. Hr. Ob.-Amtm. Burow a. Karschau. — Hotel de Saxe: Hr. Kaufmann Stemler aus Magdeburg. Herr Partikulier Linckh a. Hirschberg. Hr. Gutsb. Bar. von Hund a. Neisse. Hr. Apotheker Scholz aus Glatz. — Kronprinz: Hr. Pfarrer Faulhaber a. Bertholdsdorf. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Faians a. Sieradz. — Gelber Löwe: HH. Gutsb. Bar. v. Gregori aus Zauche, Siemon a. Landeshut. — Weiße Roß: Hr. Kaufm. Jung a. Reichenbach. — Gold. Baum: Hr. Magazin-Kontrolleur Rosemann a. Glatz.

Privat-Logis: Ursulinerstr. 6: Herr Professor Dr. Bittner a. Ohlau. — Schweidnitzerstr. 5: Fr. Oberförster Jung a. Jägendorf. Hr. Bar. v. Nostitz a. Danchwitz. Hr. Oberlehrer Koch a. Posen. Frau v. Schickfuß a. Baumgarten.

Wechsel- u. Geld-Cours.
Breslau, den 23. September 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	138	—
Hamburg in Banco . .	à Vista	149¼	—
Dito	2 Mon.	148¼	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6.18⅔	6.18⅓
Leipzig in Pr. Court.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	103⅓	—
Berlin	à Vista	100⅙	—
Dito	2 Mon.	$99\frac{7}{12}$	—
Paris	2 Mon.	78½	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Dukaten . . .		—	—
Kaiserl. Dukaten.		—	94½
Friedrichsd'or		—	113
Louisd'or		—	108
Polnisch Courant		—	—
Polnisch Papier-Geld		97¼	—
Wiener Einlös.-Scheine. . . .		41⅚	—
Effecten-Course	Zinsfuss		
Staats-Schuld-Scheine	4	—	104
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	80⅙	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3½	102¼	—
Dito Gerechtigkeit dito	4½	95	—
Gr.-Herz. Pos. Pfandbriefe	4	106	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	3½	—	—
dito dito 500 --	3½	101⅚	—
dito Litt. B. Pfdbr. 1000 --	4	—	—
dito dito 500 --	4	105½	—
Disconto		4½	—

Universitäts-Sternwarte.

22. Septbr. 1841.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	10,86	+ 9 0	+ 1, 6	0, 6	WNW 2°	heiter
„ 9 Uhr.		10,87	+ 10, 3	+ 5, 1	1, 2	N 3°	„
Mittags 12 Uhr.		10,36	+ 12, 0	+ 11, 0	2, 4	NO 5°	„
Nachmitt. 3 Uhr.		9,84	+ 13, 0	+ 13, 6	3, 8	NNO 10°	„
Abends 9 Uhr.		9,44	+ 11, 9	+ 8, 6	0, 8	S 3°	„

Temperatur: Minimum + 1, 6 Maximum + 13 6 Oder + 12, 0

23. Septbr. 1841.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	8,60	+ 9, 8	+ 4, 4	0, 2	S 73°	Feder-Gewölk
„ 9 Uhr.		8,70	+10, 9	+ 8, 8	1, 1	ONO 0°	überwölkt
Mittags 12 Uhr.		8,62	+11, 8	+ 12, 4	3, 0	SSO 3°	„
Nachmitt. 3 Uhr.		8,12	+12, 1	+ 14, 0	3, 0	SSO 0°	„
Abends 9 Uhr.		8,00	+11, 8	+ 10, 0	0, 7	S 4°	Schleiergewölk

Temperatur: Minimum + 4, 4 Maximum + 14, 0 Oder + 11, 4

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels.

Stadt.	Datum. Vom	Weizen, weißer. Rl.	Sg.	Pf.	Weizen, gelber. Rl.	Sgr.	Pf.	Roggen. Rl.	Sg.	Pf.	Gerste. Rl.	Sg.	Pf.	Hafer. Rl.	Sg.	Pf.
Goldberg. .	11. Septb.	2	—	—	1	20	—	1	2	—	—	24	—	—	18	—
Jauer . . .	18. „	2	3	—	1	24	—	1	4	—	—	24	—	—	19	—
Liegnitz . .	17. „	—	—	—	1	25	4	1	4	—	—	26	—	—	20	—

Der viertejährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.